

Grundsteinlegung des Eingeborenen-Priesterseminars in Mariatal

Grundsteinlegung des Eingeborenen-Priesterseminars in Mariatal

Von Fr. Otto Heberling, R. M. M.

Der St. Andreastag des Jahres 1928 wird in der Missionsgeschichte Südafrikas ein ewig denkwürdiger Tag bleiben; denn an ihm fand die Grundsteinlegung zum neuen Eingeborenen-Priester-Seminar durch den apostolischen Delegaten von Südafrika, Seine Erzellenz, Erzbischof Gijlswijk O. P. statt. Wie wohl schon bekannt, wurde der apostolische Vikar von Mariannhill, Bischof Aldalbero Fleischer, R. M. M., vor einigen Jahren auf einer Missionsbischofs-Konferenz gebeten und beauftragt, in seinem Vikariate ein Zentral-Seminar für die Eingeborenen-Priesteramtskandidaten von ganz Südafrika zu errichten. Bis jetzt waren die schwarzen Lateinschüler in einigen Gebäuden auf der Missionsstation Mariatal untergebracht. Und bis das neue Seminar fertig ist, müssen sie weiter da wohnen. Da sich die Zahl der Studenten aber stetig mehrt, mußte unbedingt an einen Neubau gedacht werden. Einen äußerst günstigen und idealen Platz fand man auf dem Gebiete der Mariataler Missionsfarm. Der tüchtige Bruder Bonaventura in Mariannhill wurde beauftragt, den Plan auszuarbeiten. Bald nachdem dies geschehen, wurde mit den Vorarbeiten des Baues begonnen. Diese wurden in der Hauptsache durch schwarze Arbeiter ausgeführt. Nur ein Maurerbruder führte dabei die Aufsicht und von Zeit zu Zeit kam der Bruder Architekt von Mariannhill und gab neue Anweisungen. In freien Stunden halfen auch die schwarzen Studenten fleißig bei den Vorarbeiten mit. Diese schritten unter den gegebenen Verhältnissen günstig voran. So konnte auch bald an die Grundsteinlegung gedacht werden. Sie sollte in recht feierlicher Weise stattfinden. Deshalb lud der Hochwst. Herr Bischof von Mariannhill auch den apostolischen Delegaten ein, den feierlichen Akt vorzunehmen und zwar am 30 November, dem Feste des hl. Apostels Andreas.

Der festgesetzte Tag brach an. Der Himmel zeigte sein glänzendes, strahlendes Angesicht. In der Mitte des Bauplatzes flatterte auf einem hohen Mast eine Fahne in den päpstlichen Farben. Sie überragte all die anderen Fahnen, Flaggen und Wimpeln. Um 10 Uhr fuhr der Vertreter des Heiligen Vaters in Südafrika, von der Missionsstation Mariatal kommend, wo er am Morgen die hl. Messe zelebriert hatte, im Auto auf dem Bauplatz vor. Er war begleitet vom apostolischen Vikar von Natal, dem Hochwst. Herrn Bischof Delalle, O. M. I. und vom apostolischen Vikar von Mariannhill, dem Hochwst. Herrn Bischof Fleischer, R. M. M. Zuvor hatten schon eine Anzahl von Autos andere Festgäste zur Baustätte gebracht. Darunter sind zu nennen: Der hochwst.

Herr P. Generalsuperior von Mariannhill, ferner der letzte Abt von Mariannhill, der Ehrw. Vater Gerard Wolpert, dann der Sekretär des apostolischen Delegaten, die beiden Missionsärzte des Vikariates Mariannhill, Dr. McMurtric und Dr. Kohler, die Hochw. Herren Professoren des alten Pius-Seminars, Monsignore Dr. Brommer, Father Urquhart und Father Ansgar, O.S.B. Ferner waren eine große Zahl Missionare, Brüder und Schwestern und viele Eingeborene zum Feste herbeigeeilt.



Einzug der Geistlichkeit zur Grundsteinlegung des Eingeborenen-Priesterseminars in Mariatal, Südafrika

Nachdem der apostolische Delegat die Pontificalien angelegt hatte, zog der anwesende Klerus in Prozession durch einen Triumphbogen zur Stelle, wo die Seminarikirche zu stehen kommen soll und der Grundstein gelegt werden mußte. Es war eine farbenprächtige Prozession. Voran gingen schwarze Ministranten, dann folgten 10 Diakone aus dem alten Pius-Seminar in Dalmatiken. Hinter den Diakonen schritt der apostolische Delegat in Pontificalkleidung. Ihm folgten die zwei Bischöfe und der Abt in Mozetta und 20 Priester im Chorrock. Als sich die Prozession der Stelle näherte, wo der Grundstein auf einem Gerüst, das mit Kränzen und mit Blumen geschmückt war, der feierlichen Segnung harrete, intonierte der Eingeborenen-Kirchenchor von Mariatal das: Ecce sacerdos magnus. Darauf folgte eine Ansprache des Hochw. Herr Bischofs Fleischer an den apostolischen Delegaten, die mit der Bitte endete, der hohe Herr, der Vertreter des Hl. Vaters

in Rom, möge nun die Grundsteinlegung vornehmen zu Ehren der hl. Dreifaltigkeit und unter dem Schutze der hl. Patrone des künftigen Priesterseminares, der lieben Muttergottes, als „Sitz der Weisheit“ und der seligen Uganda-Martyrer.

Und nun folgte die feierliche Zeremonie der Grundsteinlegung. Die Diakone fungierten dabei als Sänger. Nach dem denkwürdigen Akt hielt der Offiziant eine eindrucksvolle Ansprache. Er sagte unter anderem: „Wir handeln heute ganz im Sinne, nach dem Wunsch und Willen des Hl. Vaters in Rom. Wie wird er sich freuen, wenn er hört, daß wir heute den Grundstein zu einem neuen großen Eingeborenen-Priester-Seminar gelegt haben . . .“

Der hohe Würdenträger berührte auch die Geschichte der beiden Vikariate — Natal und Mariannhill — und bezeichnete das entstehende Eingeborenen-Priester-Seminar als reiche Ernte all der Opfer, Mühen und Arbeiten der Missionare, Brüder und Schwestern.

Nach dem apostolischen Delegaten hielt noch ein alter Missionar, P. Apollinaris eine Ansprache und zwar in Zulu. Die beiden vorangegangenen waren in englischer Sprache gehalten worden. Am Schluß der Feierlichkeit gab der apostolische Delegat noch den Segen. Darauf stimmte der Mariataler Kirchenchor das Große Gott wir loben Dich an. Ein wahrhaft würdiger Abschluß. Wir müssen in der Tat dem lieben Gott von Herzen danken, daß er die Arbeiten der Missionare in Südafrika so gesegnet hat und viele junge, edelmütige, opferwillige Seelen nicht bloß zum Ordens- sondern auch zum Priesterstand beruft. Gegenwärtig obliegen schon 30 Priesteramtskandidaten den humanistischen Studien. Sie kommen aus den verschiedenen Provinzen der südafrikanischen Union. Einige kommen aus der Kap-Provinz, andere sind von Rhodesia geschickt; wieder andere kommen von Transvaal. Die größere Zahl stammt aus der Provinz Natal und besonders aus dem Vikariate Mariannhill. Für den Beginn des nächsten Schuljahres haben sich schon wieder neue angemeldet. Bitten wir den lieben Heiland, er möge aus diesen braven und willigen Negerjünglingen taugliche Werkzeuge zur Befehrung ihres Volkes, heilige Priester und Missionare machen, damit auch in Südafrika bald von allen und in allem Gott verherrlicht werde.

„Wir haben das Vertrauen, daß der katholische Erdkreis nicht zuläßt, daß unsere Missionare, die den echten Samen ausstreuen, mit Not kämpfen müssen, während andere, die den Irrtum verbreiten, im Überfluß leben.“

Benedikt XV.